

Die Gutsherrschaft Nassadel

von Peter Klotz

Der Ort Nassadel wird in einer Urkunde aus dem Jahr 1393 erstmals als Nossadil bzw. polnisch Nasale erwähnt. Im Namen Nassadel verbirgt sich der polnische Ausdruck "nasadził (gepflanzt), was "Pflanzung" heißt. Der Name Nasale oder Nosidlo bzw. Nassadel bedeutet also schlechtweg Ansiedlung, Wohnsitz oder Niederlassung.

In der Gemarkung Nassadel entspringt der Pratwabach.

Im 30-jährigen Krieg wurde Nassadel weitestgehend zerstört.

Das sehr alte Dominium wurde im Jahr 1588 von einem Lehn in ein Erbgut umgewandelt und später in 4 Guts- und Dorfanteile zerlegt. Im Jahr 1865 gab es in Nassadel folgende Guts- und Dorfanteile:

Der **Gutsanteil Nassadel I** mit dem Vorwerk Rybnik und 587 Morgen bei Nassadel selbst wurde mit Goslau Bestandteil des dem Grafen von Garnier gehörenden Majorats Turawa. In der zugehörigen Dorfgemeinde gab es 3 Bauerngüter, 4 Halbbauern, 5 Freigärtner und 1 Häuslerstelle mit insgesamt 300 Morgen Grundbesitz. Außerdem befanden sich in diesem Dorfteil eine ev. Kirche mit Widmut, eine zweiklassige Schule, die von 150 evangelischen und 50 katholischen Schülern besucht wurde und 14 Privathäuser.

Die Guts- und Dorfanteile **Nassadel II, III und IV** bilden einen Armenverband.

Das Rittergut Nassadel gehörte einem Herrn John. Zwei Anteile haben zusammen 1800 Morgen Ackerfläche. Neben der Landwirtschaft wird eine Brennerei betrieben.

Die vereinigte Gemeinde Nassadel II, III und IV zählt 3 Bauerngüter, 4 Halbbauengüter, 29 Freigärtnerstellen und 8 Häuslerstellen, 2 Gastwirtschaften und eine Windmühle mit insgesamt 865 Morgen.

Während des 30-jährigen Krieges wurden 14 Bauerngüter verwüstet, aus denen später der Dominialanteil Nassadel IV gebildet wurde. Die Einwohner von Nassadel ernährten sich im wesentlichen von Ackerbau, Erzgräberei und Tagelöhneri. Der in der Umgebung lagernde Töpferton wird zu allerlei Hausgeräten verarbeitet. Töpfer aus Kreuzburg und Pitschen versorgen sich mit Ton von hier.

Um Nassadel gruppierten sich 7 Kolonien.

Adolfsthal (Chalupki) wurde 1775 von Herrn von Woisky auf Nassadel mit 9 Siedlerstellen gegründet.

Barkhausen (Kliszowa Kolonija) ist eine Koloniegründung mit 8 Stellen von Herrn von Stowlinsky und dessen Ehefrau Christiane, geb. Barkhausen auf Nassadel.

Die nachfolgend genannten Kolonien wurden allesamt von Herrn v. Woisky auf Nassadel gegründet.

Erdmannshain (Grobek) mit 10 Kolonistenstellen wurde in 1775 in der Feldmark von Barkhausen gegründet.

Gusenau (Guzanów) ist eine Koloniegründung des Jahres 1775, die 17

Kolonistenstellen umfaßte, von denen 1 Stelle einen Gasthof beinhaltete.

Nach dem Einmarsch der Russen wurde die Kolonie in Brand gesteckt. Die Ruinen wurden später entfernt. Auf dem Gelände der ehemaligen Kolonie breitete sich Wald aus.

Die Kolonie Karlsthal (Aulokowa Kolonija) mit 12 Kolonistenstellen wurde 1775 in der Feldmark des Dominiums Nassadel II angelegt

Nieder-Nassadel (Dolne Nasale) mit 11 Kolonistenstellen war die letzte Gründung im Jahr 1775.

Pohlwitz (Polowice) wurde 1775 mit 12 Stellen geschaffen.

Die Koloniegründungen gehen auf eine 1773 erklärte *Königliche Allerhöchste Deklaration* Friedrich des Großen zurück, der damit das Land "peuplieren" (bevölkern) wollte.

1829 wurde ein Schulhaus im Dorf erbaut. 1845 waren im Dorf ein Schloss, eine evangelische Schule, eine Brennerei und weitere 43 Häuser vorhanden. Im gleichen Jahr lebten in Nassadel 418 Menschen, davon 123 katholisch und drei jüdisch.

Die alte Schrotholzkirche wurde 1870 wegen starker Baufälligkeit durch einen neugotischen Massivbau ersetzt. 1874 wurde unter preußischer Regierung der Amtsbezirk *Nassadel* gegründet. Dieser umfasste die Ortschaften Adolphsthal, Barkhausen, Carlsthal, Erdmannshain, Goslau, Gusenau, Nassadel I, Nassadel II, III, IV, die Kolonie Nieder Nassadel und Pohlwitz sowie die Gutsbezirke Goslau und Nassadel II, III, IV. Erster Amtsvorsteher war der Premierlieutenant a. D. Seiffert.

Im Jahr 1910 hatte der Ort 1195 Einwohner. Der Gutsbezirk Nassadel zählte im gleichen Jahr 144 Einwohner. 1933 lebten in Nassadel 1216, 1939 wiederum 1128 Menschen. Bis 1945 gehörte das Dorf zum Landkreis Kreuzburg O/S.

Größe des Rittergutes: 403 ha. Schloss mit säulengestütztem Vordach. - Auf dem Gutsgelände entstanden die Kolonien: Adolphsthal, Barkhausen, Erdmannshain (Grobeck), Gusenau, Karlsthal, Nieder- Nassadel und Pohlwitz, an der Grenze die zum Kreise Rosenberg gehörende Kolonie Hellewald.

Die Gutsbesitzer

Die ersten Quellenangaben über das Dorf stammen aus dem 14. Jh. Besitzer von Nassadel waren bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts ausnahmslos Vertreter der Adelssippe v. Frankenberg. Um die Wende vom 14. zum 15. Jh. war **Ubaldu von Frankenberg** (gest. nach 1411) Besitzer von Nassadel.

Das Dorf erbte sein Sohn **Konrad v. Frankenberg** (*1317) auf Rosen und Nassadel.

1425 empfangen die Gebrüder **Konrad, Dietrich und Hans v. Frankenberg** von Proschlitz von Herzog Ludwig von Brieg und Liegnitz die Güter Proschlitz, Rosen, Nassadel und Woislawitz zu Lehn.

Johann v. Frankenberg (1444 – 1482) Herr auf Nassadel, Roschkowitz und Woislawitz, verheiratet mit N.N. von Frankenberg

Danach war **Jan v. Frankenberg (geb. 1476, gest. um 1510)**, auf Nassadel, Proschlitz, Neudorf, Roschkowitz und Schirowslawitz, verh. mit Anna v. Lorcke (gest. 1513) Herr auf Nassadel. Jan war der Begründer der Linie Frankenberg-Proschlitz.

Als nächster folgte **Hans v. Frankenberg (geb. 1513)** auf Proschlitz, Neudorf, Nassadel, Goslau, Roschkowitz, Woislawitz und Schirowslawitz. 1560 noch lebend.

Er war verheiratet mit Margaretha v. Kotulinsky, Freiin v. Jeltsch.

Dessen Sohn **Nikolaus v. Frankenberg** (geb. 1544, gest. 08.07.1632) auf Proschlitz, Neudorf, Nassadel, Goslau, verh. 1575 mit Kunigunde v. Dombniga u. Rippert aus dem Hause Ellgut, gest. 22.01.1600.

Dessen **Sohn Konrad v. Frankenberg** (geb. 1580, lebt noch 1663) besitzt Nassadel und Goslau, verh. mit Marie v. Siegel aus dem Hause Polanowitz (gest. 21.08.1668).

Adam Nikolaus v. Frankenberg (geb. 1662, gest. 1741 auf Nassadel und Rosen ist der letzte Frankenberg, der Nassadel besessen hat. Er war verheiratet mit Eva Benigna v. Woiska, Herrin auf Neu-Roschkowitz.

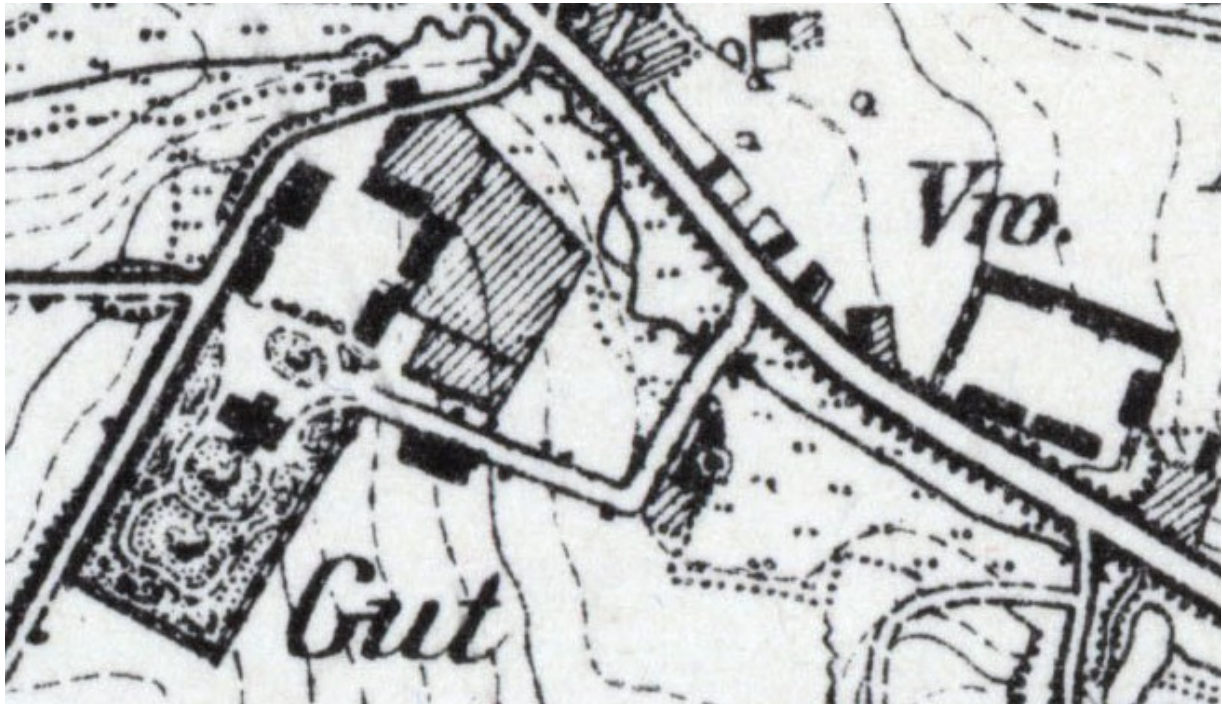
Nassadel wurde nach Adam Nikolaus v. Frankenberg zersplittert und auf mehrere Eigentümer aufgeteilt.

Ein Gutsteil (Nassadel I) mit Herrenhaus gehörten ab 1737 der Familie **von Woisky**.

Ab 1846 gehörte der Gutsbezirk Nassadel I der **Familie von Garnier** aus der Majoratsherrschaft Turawa, die einen neuen Gutshof gründete, der bis heute besteht. Weitere Besitzer von Nassadel I waren: **Krüger**, ab 1858 **Familie von Kliesch**, **Julius Vater**, **August John**, **Moritz Wilhelm von Prittwitz und Gaffron**, Gutsherr auf Nassadel I (geb. 17.01.1796 in Konstadt, gest. 09.12.1866 in Nassadel) ab 1867. Er war in 2. Ehe verheiratet mit Karoline, Agnes, Sophie, geborene Bieneck (* 12. Februar 1815 in Baumgarten bei Pitschen, † 24. November 1893 in Breslau). Es folgte **Freiherr von Senden**, ab 1. Juli 1878 Hauptmann a.D. **Adolf Johannes Seiffert**. Am 04. Dezember 1894 wurde das Gut zwangsversteigert und von **Robert Geisler** erworben. Ab 1896 übernahm Ökonomierat **Herman Lipinsky** (gest. 1925). den Betrieb und nach ihm **Kurt Lipinsky**, Oberst a.D., der letzte private Eigentümer des Anwesens, der dort bis Januar 1945 blieb.

Der Gutsteil Nassadel III war Ende des 19. Jahrhunderts im Besitz eines Herrn **Hanisch**.

Der Gutsbetrieb



Das Gut Nassadel I liegt an der von Pitschen kommenden Straße vor dem Dorf Nassadel. An den Wirtschaftsbetrieb mit den im Quadrat angeordneten Stallungen und Wirtschaftsgebäuden schließt sich im Süden ein kleiner Park an, an dessen Vorderseite das Gutshaus liegt. Östlich des Gutes erkennt man das Vorwerk Rybnik mit diversen Gebäuden.

Nach 1945 wurde das Gut verstaatlicht. 1951 erfolgte die Gründung der staatlichen Produktionsgenossenschaft (PGR) Nasale. Nach der politischen Wende im Jahr 1989 verfielen die ungenutzten Wirtschaftsgebäude zusehends. Lediglich das Herrenhaus wird noch als Wohngebäude genutzt.

Im Schlesischen Güteradressbuch von 1905 finden sich folgende Angaben zum Gut Nassadel I:

Rittergut mit einem Vorwerk. Besitzer Hermann Lipinski, 1 Inspektor, 1 Brennereiverwalter. Fläche 430 ha, 360 ha Acker, 36 ha Wiesen, 1 ha Weide, 5 ha Holzungen, 1 ha Wasser, 7 ha Hofgelände. Grundsteuerreinertrag 3901 Mark. Brennerei. Rindvieh: Schlesische Kreuzung.

Hermann Lipinski hatte den Gutsbetrieb in Goslau gepachtet. Dazu gibt es folgende Angaben:



Gut Goslau

Goslau, Majorat mit Vorwerk. Besitzer Hubertus Graf von Garnier-Turawa auf Turawa.

Pächter: H. Lipinski auf Nassadel. Inspektor Fischer. 1 Brennereiverwalter, 1 Förster.

Fläche 533 ha, 331 ha Acker, 16 ha Wiesen, 33 ha Weide, 147 ha Holz, 6 ha Hofgelände. Grundsteuerreinertrag: 3464 Mark.

Oldenburger Rindvieh, Brennerei.

Das Herrenhaus, auch als Schloss bezeichnet

Das Herrenhaus wurde in der Mitte des 19. Jahrhunderts von Moritz Wilhelm von Prittwitz und Gaffron im klassizistischen Stil aus Ziegelsteinen erbaut. Die Außenfassade ist verputzt. Erbaut wurde das Gebäude auf rechteckigem Grundriss. Es ist mit Gewölbekellern unterkellert, eingeschossig mit Mansardenräumen und einem Dachgeschoss. Das Satteldach besitzt neuere Gauben. Die Fassade (Ostansicht) hat neun Achsen, mit einem leicht vorspringenden dreiachsigen Mittelteil, der mit einem dreieckigen Widerlager geschlossen ist. Vor dem Haupteingang befindet sich eine von vier toskanischen Säulen getragene Veranda. Die Gartenansicht hat neun Achsen, wiederholt den Grundriss der Fassade, hat aber keinen Vorbau. Die Seitenansichten haben drei Achsen. An das Herrenhaus schließt sich von Norden her ein kleiner Anbau mit Terrasse an. Das nach 1945 umgebaute Herrenhaus hat ein markantes Kranzgesims, Fensterbänke auf S-förmigen Konsolen und eine Rustizierung der Gartenfassade. Heute wird das Gebäude als Wohnhaus genutzt.



Herrenhaus Nassadel I um 1870

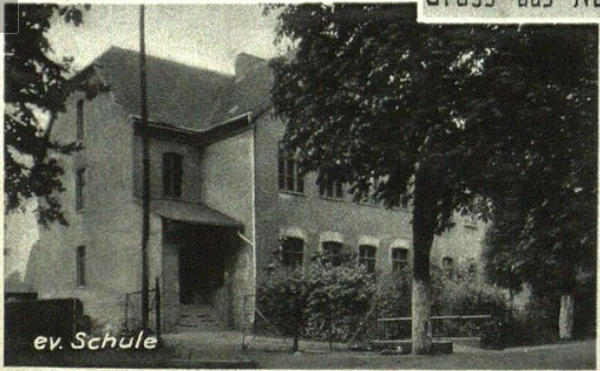


Gasthaus zur Waldesruh
Bes.: Julius Jaschiniok

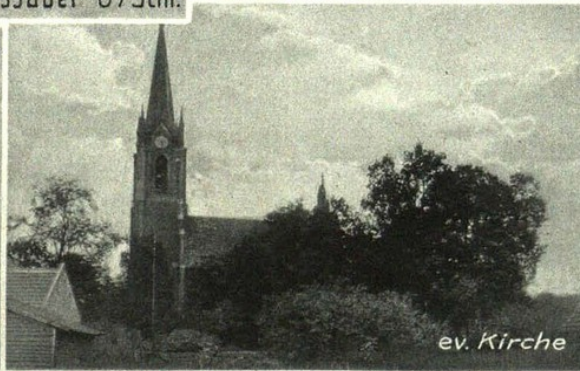


Schloss

Gruss aus Nassadel O/Schl.



ev. Schule



ev. Kirche



Linke's Bäckerei u. Warenhandlg.

Schloss



Kirche

Gruss aus Nassadel

Gasthaus





Grab-Tafel von Hermann Lipinski und Frau
Lipinski-Grabstätte neben der Kirche

Mit Kurt Lipinski, dem Sohn von Hermann Lipinski, endet die Gutsherrschaft Nassadel am 18. Januar 1945, als die sowjetische Armee in das Kreisgebiet Kreuzburg eindrang und die Bevölkerung von Nassadel floh.

Aus 1705 stammt eine Urkunde von Kaiser Joseph als König von Böhmen, in der Lehngüter im Herzogtum Brieg u.a. auch Nassadel, das damals einem Frankenberg gehörte, in Erbgüter umgewandelt werden.

3344. Nassadel I und II, Ritterg.
m. 1 Borw. P. u. T. Ushütz 5 km;
E. Pitschen 8 km; A. u. St. Nassadel;
Ag. Kreuzburg.

Besitzer: Adolf **Seiffert**, Hauptm. a. D.
Fläche 400 ha: 350 ha Acker, 33 ha
Wiesen, 4 ha Weiden, 5 ha Hol-
zungen, 8 ha Hofraum zc.

Grundst.-R.-G. 3903 *M.* — Brennerei.
(Zwangöversteigerung am 4. Dez. 1894.)

3345. Nassadel III, Ritterg. P. u. T.
Ushütz 6,5 km; E. Pitschen 8,5 km;
A. u. St. Nassadel; Ag. Kreuzburg.

Besitzer: **Hanisch**.

Inspektor: Robert **Geisler**.

Fläche 75 ha. — Grundst.-R.-G. 627 *M.*

3346. Nassadel IV, Ritterg. P. u. T.